

Philipp Jakob Straub

Erst am 10. November 1724 bewarb sich Johann Jakob Schoy, seit 1712 schon in der Stadt künstlerisch tätig, bei der Hofkammer um den Titel eines Landschaftlichen Bildhauers (Mosaik). Sein Ersuchen begründete er stolz und zugleich bescheiden mit der Feststellung, er sei bereits viele Jahr hier seßhaft, habe dem hohen Adel „mit Contento“ gedient, der Bürgerschaft (anderen Professionisten) keinerlei Schaden gemacht, sondern nur seiner erlernten Bildhauerkunst nachgelebt. Er ward ihm verliehen. Das wird in einem Protokoll, das seinem Nachlaßinventar beiliegt, seltsamerweise damit begründet, daß „erwehnter Schoy dem Vernehmen nach aus dem Viertel Cilli gewisse Statuen überführt“ und auf dem Semmering aufgestellt habe. Ich konnte über dieses Verdienst anderwärtig nichts in Erfahrung bringen, vielleicht hat er wie für das landschaftliche Tobelbad auch für den Semmering ein repräsentatives Werk gearbeitet.

Durch rastloses Schaffen hatte er sich einen bescheidenen Wohlstand erworben, den er drei Tage vor seinem Tode noch durch einen formalen

hauer ernannt, wo er 1784 starb. Über sein umfangreiches Werk hat er selbst Buch geführt, es ist außer in München vertreten in Wien, Bayern, Salzburg und Tirol. Er gilt mit Recht als der Stolz der Familie, die auf dem Münchener Südfriedhof ein gemeinsames Grabmal besitzt, entstanden um 1776, also wohl aus seiner Hand. Josef, 1712 geboren, arbeitete erst in Laibach bei Heinrich Hermann Löhr, machte sich dann selbständig, übersiedelte später nach Marburg, wo er am 27. Juni 1746 heiratete und 1756 starb. Schließlich Johann Georg II., 1721 in Wiesensteig geboren, gestorben 1773 in



Abb. 152. Vom Aloisiusaltar im Dom von Philipp Jakob Straub. 1744

Heiratskontrakt „durchaus randloser Weiss“ seiner Gattin vermachte, gleichzeitig wurde die „Mitskauferei“ des Hauses und Gartens geregelt.

Schon am 18. September 1733 ehelichte die Witwe den edlen und kunstreichen Herrn Philipp Jakob Straub, Sohn des noch lebenden Johann Georg Straub, Bildhauer in Württemberg zu Wiesensteig, dort war der Bräutigam am 30. April 1706 getauft worden, die Mutter hieß Anna Maria.

Nicht bloß der Vater Philipp Jakob Straubs war Bildhauer, sondern auch ein Kleeblatt von Brüdern: Johann Baptist, 1704 geboren in Wiesensteig, seit 1728 in Wien Schüler bei Johann Christoph Mader, weitergebildet von Emanuel Fischer von Erlach. 1737 ward er in München zum Hofbild-